

Nun schliesset den Reigen, verstummen mag jetzt  
Der Jubel der tanzenden Chöre,  
Und gönnet ein Wort mir, ein kurzes, zuletzt,  
Mein Recht nur ist's, das ich begehre.  
Bin ich doch allein, als einzige noch,  
Verblieben am häuslichen Herde,  
Wallt mir doch mein Herz bald nieder bald hoch,  
Bedenk ich, was nun aus mir werde.  
Ein Bündnis aus Liebe und Treue gefügt,  
Umschlang uns, ward fester und fester  
Es zog mich mit Macht hin, kein Schein wars der trügt,  
Von früh an zum Herzen der Schwester.  
Geteilt hat sie ehrlich und redlich mit mir  
Die Freuden und Sorgen der Jugend  
Und schwer trug ich jegliche Trennung von ihr,  
Sie war mir ein Vorbild der Tugend.  
Wie war es vordem doch voll Leben zu Haus  
Im Kreise von Brüdern und Schwestern  
Doch flogen sie bald wie die Vöglein hinaus,  
Sie flogen zu eigenen Nestern.  
Und schliesslich, da waren's von zwölfen noch zwei,  
Die den Eltern die Treue gehalten,  
Die Cilly hauptsächlich und ich nebenbei  
Von da an den Hausstand verwalten.  
Wir führten zusammen ein Prachtregiment  
Wir schafften vereint mit einander  
Recht häufig auch lobend uns anerkannt

Papa und sogar Alexander.

Wir sorgten im ruhig gewordenen Haus

Für Lust und für Frohsinn zusammen

Allein nicht von mir ging die Heiterkeit aus

Die Scherze von Cilly nur stammen.

Doch plötzlich da ward uns recht unsanft gestört

Die innige Eintracht der Seelen

Ein herrlicher Mann hatte Cilly betört

Sie sollte mit ihm sich vermählen.

Und war auch das Auge von Tränen mir feucht

Die Liebste jetzt missen zu sollen,

So hat doch ein Blick schon den Gram mir verscheucht

Auf Leo, ihm konnt ich nicht grollen.

So nimm sie denn hin die reizvolle Braut

Nimm hin sie von uns als Dein eigen

Wir komnten, da wir sie Dir anvertraut

Unsere Liebe nicht besser bezeugen.

Wir sahen in Dir den trefflichen Mann

Den Menschen voll Ernst und voll Würde

Der unsere Herzen im Sturm gewann

Dem jüdischen Volk eine Zierde.

Wir schätzten in Dir Deinen gründlichen Fleiss

Deiner Kenntnisse Tiefe und Fülle

Die Lieb die Dein Inneres durchglühet so heiss

Für alles, was gttlicher Wille.

Du bist unserem Vater ein würdiger Sohn

Ein Bruder der Schar unserer Brüder

Drum hast eine Braut Du gefunden zum Lohn

Eine solche, die triffst Du nicht wieder.

Und morgen erscheint der entscheidende Tag  
Der Euch beide für ewig verbindet,  
An dem ihr zuerst un<sup>e</sup>tr schützendem Dach  
Zum ehlichen Bündnis Euch findet.  
So nimm, gute Cilly, aus liebender Hand  
Lass feierlich Dir überreichen  
Die alten Symbole zum ehlichen Stand  
Die sinnigen bräutlichen Zeichen.  
Aus Myrten dem blühenden, grünenden Kranz  
Den züchtig verdeckenden Schleier  
Schmück Dich mit dem einern, umhülle Dich ganz  
Mit dem anderen zur ehlichen Feier.  
Was der Schleier verkündet ist ein Ideal  
Dem jüdischen Weibe gezeichnet  
Das sicherlich Du und der Mann Deiner Wahl  
Noch niemals im Leben verleugnet.  
Der Kranz auf dem Haupte, er stelle Dir dar  
Die Jugend, die nimmer verblasse  
Wie heute er schmücket Dein bräutliches Haar  
Dich niemals die Frische verlasse.  
Und der, der da hoch überm Himmelszelt tront  
Der Welten und Zeiten Gestalter,  
Der alles vergibt, alle Tugend belohnt,  
Er bleibe euch treu bis ins Alter  
Er möge euch gnädig ins eigene Heim  
Auf Adlers Fittig geleiten  
Er schütze den Fuss euch vor jeglichem Stein  
Sei bei euch im Ernste der Zeiten.  
So bauet das Haus euch auf sicherem Grund  
Und wandelt nur sonnige Pfade  
Denkt immer nur freudig der heutigen Stund  
*So halt es der Himmel in Gnaden.*